

Sonntag, 16. Februar 1997, 20.00 Uhr

EBENOS KLARINETTENSEXTETT

Ulrich Büsing Bassethorn, Baßklarinette
Aloisia Hurt Klarinette, Bassethorn
Armin Liebich Hohe Klarinette, Klarinette
Klaus Reichwein Klarinette, Baß- und
Kontrabaßklarinette
Dieter Velte Klarinette, Bassethorn
Philipp Zehm Hohe Klarinette, Klarinette



PROGRAMM

W. A. Mozart
(1756-1791)

Ouvertüre
aus der Oper „Die Zauberflöte“, KV 620
Arr.: Ulrich Büsing

J. S. Bach
(1685-1750)

Ricercare
aus „Das Musikalische Opfer“
BWV 1079

Henri Tomasi
(1901-1971)

Trois Divertissements
Poursuites
Mascarade (Petites Gitanes)
Rondes

W. A. Mozart
(1756-1791)

Adagio
B-Dur, KV 484a (411)

– Pause –

W. A. Mozart
(1756-1791)

Divertimento
Nr. 3 aus KV Anh. 229 (439 b)
Allegro
Menuetto
Adagio
Menuetto
Rondo

Florent Schmitt
(1870-1958)

Sextour
Assez vite
Anime
Trés calme
Animé

Das **EBENOS Klarinettensextett** mit Klarinettenisten aus deutschen Orchestern konzertiert seit 1993. Durch das Studium an der Musikakademie Detmold bei den Professoren Jost Michaels und Hans-Dietrich Klaus und der daraus entstandenen musikalischen Verbundenheit haben sich die sechs Musiker zu diesem Ensemble zusammengefunden.

Ulrich Büsing – Baßklarinettist im Radio-Sinfonieorchester des Hessischen Rundfunks in Frankfurt/Main

Aloisia Hurt – Lehrerin für Klarinette und Ensemblespiel an der Musikschule Detmold, Lehrauftrag an der Musikakademie Detmold

Armin Liebich – Stellvertretender Soloklarinettenist im Philharmonischen Orchester Hagen

Klaus Reichwein – Baßklarinettist im Orchester der Hansestadt Lübeck

Dieter Velte – Baßklarinettist an der Deutschen Oper Berlin

Philipp Zehm – Stellvertretender Soloklarinettenist im Orchester des Stadttheaters Aachen

Als Ergebnis ihrer gemeinsamen Arbeit präsentieren sie Programme, welche die Vielfalt der Klarinettenfamilie – von der hohen Es-Klarinette bis zur Kontrabaßklarinette – voll zur Geltung bringen, vom Trio bis zur Sextettbesetzung, von kammermusikalischer Raffinesse bis zu orchestralem Klangeindruck reichend.

Einen Mittelpunkt des Programmes bilden Mozarts Werke mit Bassethorn, einem zu seinen Lebzeiten gerade erst erfundenen Instrument. Dem wohl außergewöhnlichen Spiel seines Freundes und Logenbruders Anton Stadler haben wir die Entstehung dieser und auch der anderen bedeutenden Klarinettenkompositionen Mozarts zu verdanken. Während das feierliche Adagio KV 484a für zwei Klarinetten und drei Bassethörner die Nähe zu den Freimaurerzeremonien assoziieren läßt, schrieb Mozart die Divertimenti KV Anh. 229 für drei Bassethörner vermutlich für unbekümmerte gesellige Stunden im Kreise seiner Freunde.

Mit den beiden Komponisten Henri Tomasi (1901 – 1971) und Florent Schmitt (1870 – 1958) ist als zweiter Programmschwerpunkt die französische Bläsermusik unseres Jahrhunderts repräsentiert. Die drei Miniaturen des d'Indy-Schülers Tomasi zeigen, was auch so viele andere seiner Partituren auf effektvolle Art und Weise charakterisiert: das Flair für gewisse Exotismen und, wie es die programmatisch gehaltenen Satzbezeichnungen andeuten, die klangliche Umsetzung einer visuellen oder gefühlsmäßigen Vorstellung. Das Sextett von F. Schmitt, der, u.a. Schüler von G. Fauré und J. Massenet, als einer der führenden Vertreter der französischen Musik der ersten Hälfte dieses Jhd.s in einem impressionistisch-klassizistischen Stil arbeitete, besticht durch das Auftreten der gesamten Palette der Klarinetteninstrumente, die, in ihrer klanglichen Vielfalt von Schmitt höchst virtuos gehandhabt, hier zur vollen Entfaltung kommen.

Die Einrichtung Mozarts Ouvertüre zur Zauberflöte und des Ricercare a 6 aus Bachs Musikalischem Opfer für das EBENOS Ensemble erweitern das Repertoire, sei es im historischen Gewand der Harmoniemusik oder als klanglich reizvoller Anachronismus – Bach kannte ja die Klarinette in ihrer heutigen Form noch nicht.